

Antworten zum Radfahren in Ebersberg

„Es gibt zu wenig Radwege, kaum gekennzeichnete Radwege.“

„Radfahrer werden diskriminiert.“

„Eine derart unterirdische Ecke für Radfahrer haben wir nicht einmal in der Großstadt erlebt.“

„Mit kleineren Radfahranfängern gibt es selbst auf den Radwegen kaum Sicherheit, weil die Autofahrer die Vorfahrt nehmen.“

„‘Auto‘ heißt nicht, eine automatische Vorfahrt eingebaut zu haben.“

„Man muss als Radfahrer Verkehrsregeln übertreten, um sicher zu sein (z. B. auf die Fußgängerwege ausweichen).“

„Geschwindigkeit der KFZ ist zu hoch.“

„Die Stadt ist auf Autos zugeschnitten.“

Antworten zum Radfahren in Ebersberg

„In Ebersberg ist Radfahren generell gefährlich.“

„Wir brauchen mehr Radlstände. Und keine Speichenkiller.“

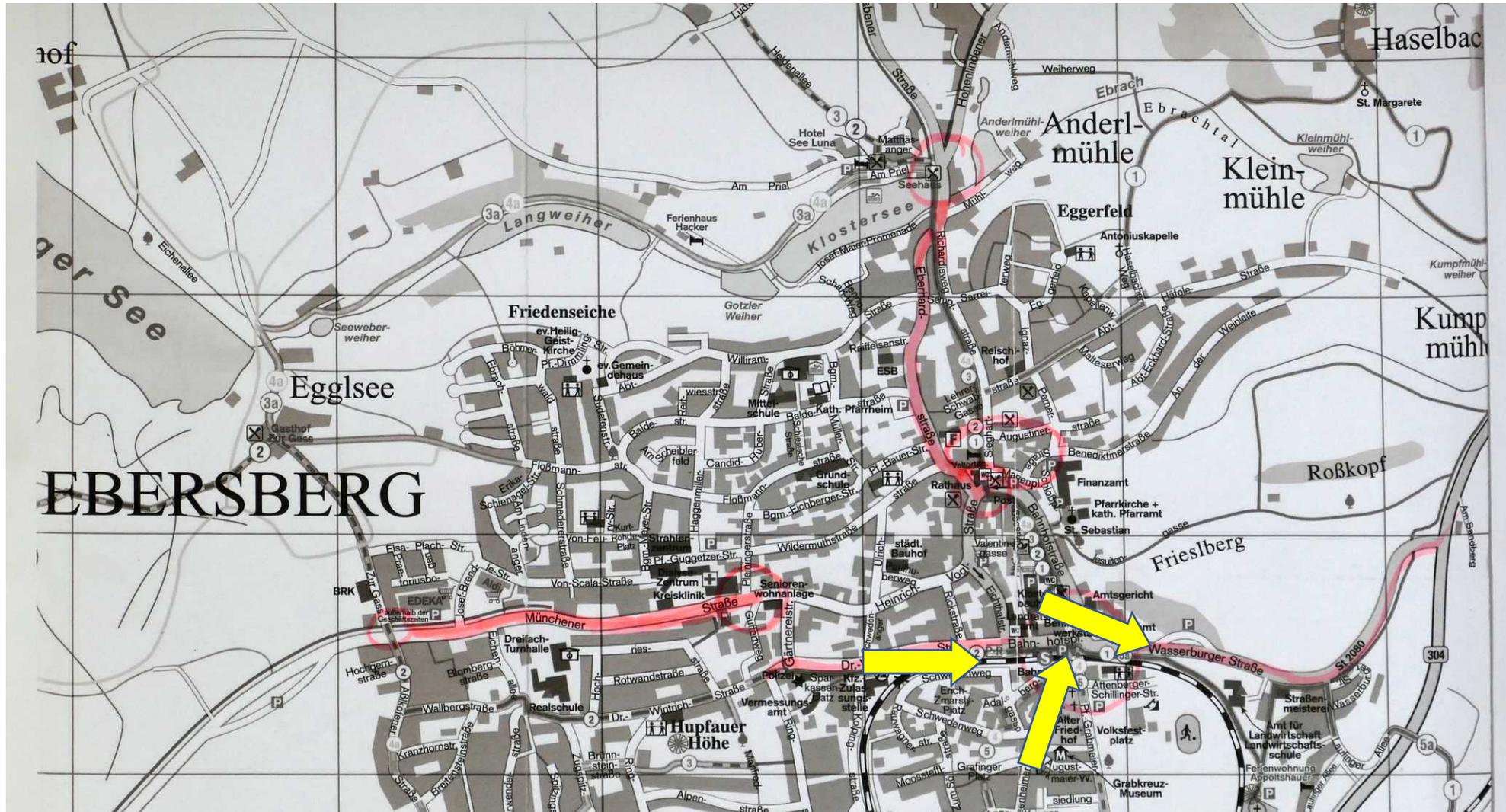
„Radwege schaffen, um möglichst viele zum Umsteigen vom Auto aufs Rad zu bewegen.“

„Wohngebiete mit Radwegen erschließen.“

„Mit Farbe abgetrennte Linien zum Radweg verstehen viele Autofahrer nicht.“

„Schwerlastverkehr aus der Stadt rausbringen.“

„Es gibt skurrile Beschilderungen.“



Antworten zur Gefahrenstelle am Amtsgericht

„Aus der Rosenheimer Straße kommend kann man wegen der Steigung als Radfahrer nicht schnell genug los, wenn sich eine Lücke auftut.“

„Der Verkehr vom Bahnhof kommend ist schlecht einsehbar.“

„Schon mehrere Unfälle und Beinah-Unfälle gesehen und leider auch schon erlebt.“

„Von Süden herkommend ist die Kreuzung für Linksabbieger sehr gefährlich. Viel Verkehr, zu schnell und sehr spät erkennbar.“

„Ich fahre nur (aus dem Bahnhof) wenn die Ampel für Fußgänger auf grün ist ... schon oft von Autos am Bergerl abwärts gefährlich eng überholt worden.“

„Am Sandberg bergauf (stadteinwärts) hört der Radweg auf und man fährt auf dem Fußweg weiter.“

„Man muss queren und das ist schwierig.“

Gemeindeamt Obermünchen, 1. März 2014, 10:00 Uhr